

Rundfahrten der städtischen Straßenbahnen. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit werden die seitens der Direktion der städtischen Straßenbahnen zur Durchführung gebrachten ganztägigen Rundfahrten, sowie die Vormittags-Rundfahrt C mittels Salonwagen mit Mittwoch, den 15. d.M. eingestellt. An diesem Tage findet demnach die letzte ganztägige Rundfahrt und auch die letzte Vormittags-Rundfahrt C statt. Die Halbtags-Rundfahrten A und B werden jedoch auch während des Winters und zwar um 2 Uhr nachmittags ab Liebenberg-Denkmal (nächst dem Schottentor gegenüber der Universität) täglich an Werktagen und an Sonn- und Feiertagen stattfinden.

Die Jahrhundertfeierlichkeiten. Morgen vormittags und zwar um 11 Uhr wird die von der Gemeinde Wien gewidmete Gedenktafel an dem Geburtshaus des Feldmarschalls Karl Fürsten zu Schwarzenberg in feierlicher Weise enthüllt werden. Hierbei wird der Wiener Männergesangsverein mitwirken und der Bürgermeister eine dem Anlasse entsprechende Anrede halten. - Für die Feier am Donnerstag auf dem Schwarzenbergplatz werden von der Gemeinde keine Karten ausgegeben. Damen haben zu der Feier keinen Zutritt.

Städtisches Arbeits- und Dienstvermittlungsamt. Dem Berichte über die Tätigkeit des Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes der Stadt Wien im Jahre 1912 entnehmen wir folgende Daten: Im Berichtsjahre sind 193.352 Stellengesuche (um 5545 mehr als im Vorjahre), 183.189 Stellenangebote (um 5457 mehr) eingelaufen, während 159.513 Vermittlungen (um 4673 mehr) durchgeführt wurden. Für weibliches Hauspersonal wurden 91.102 Stellen vermittelt. Die Dienstsuchenden haben sich gegen das Vorjahr von 111.704 auf 112.266 vermehrt. Bezüglich der Arbeitsvermittlung zeigte sich bei der Männerarbeit wie in den Vorjahren ein großer Mangel an sehr gut qualifizierten Arbeitern ebenso ein Mangel an unqualifizierten Arbeitern. Auch bei der Frauenarbeit zeigte sich ein äußerst fühlbarer Mangel an qualifiziertem Arbeitspersonal und ein ganz gewaltiger Mangel an Hilfsarbeiterinnen für industrielle, noch weit mehr aber für gewerbliche Betriebe. Der Mangel an weiblichem Hauspersonal aller Art machte sich im Berichtsjahre noch mehr wie in früherem Jahren fühlbar. Der Zuzug von Dienstsuchenden von auswärts war viel geringer wie im Vorjahre. Dies ist in erster Linie auf die Einberufung tausender Militärpflichtiger infolge der Standeserhöhung des Heeres im Süden und Nordwesten der Monarchie zurückzuführen, wodurch die weiblichen Arbeitskräfte in ihren Heimatsorten ver-

352

blieben. Auch viele bereits mehrere Jahre in Wien im Dienste stehenden Dienstmädchen kündigten ihre Stellen, um in die Heimat zu reisen und in der Wirtschaft an Stelle der einberufenen Männer mitzuarbeiten. Bei der Lehrstellenvermittlung war wie seit Jahren ein Ueberangebot von Lehrplätzen und ein Mangel an Lehrstellenbewerbern zu verzeichnen. Der stete Rückgang der Abteilung für Lehrstellenvermittlung hat seine Hauptursache im Lehrlingsmangel überhaupt, sowie in dem Umstande, daß viele Genossenschaften infolge des großen Lehrlingsmangels ihrer Lehrlingsvermittlung mehr und mehr Aufmerksamkeit zuwendeten. Außerdem bildeten sich neue Vereinigungen zwecks Lehrlingsvermittlung. Allen diesen Bestrebungen wollte das Arbeitsvermittlungsamt in keiner Weise Abbruch tun, um nicht gegebenenfalls für die Lehrlingsnot mit verantwortlich gemacht zu werden. Infolge des empfindlichen Lehrlingsmangels wurden im Berichtsjahre von verschiedenen öffentlichen und privaten Körperschaften Aktionen eingeleitet, um mit Beihilfe des Landes, der Gemeinde Wien und der gewerblichen Genossenschaften das gesamte Lehrlingswesen in neue Bahnen zu leiten und insbesondere die Schaffung von Lehrlingsheimen herbeizuführen. Bei dieser geplanten Ausgestaltung des Lehrlingswesens wird auch dem städtischen Vermittlungsamte eine hervorragende Mission zugewiesen und die Tätigkeit der Lehrstellenabteilung voraussichtlich eine umfassendere und wirksamere werden wie bisher. Im Berichtsjahre konnten vorzügliche Lehrstellen mangels passender Bewerber nicht besetzt werden. Dagegen hat sich die Zahl der arbeitssuchenden jugendlichen der Schule erwachsenen männlichen und weiblichen Hilfsarbeiter wieder vermehrt. Fast allgemein werden die Kinder statt in eine Lehre als jugendliche Hilfsarbeiter verdingt. Die Bemühungen des Amtes, intelligente junge Personen zur Erlernung eines qualifizierten Berufes zu veranlassen, wurden in dem Bestreben sofort Geld zu verdienen und aus Abneigung gegen die Unterordnung unter ein, wenn auch noch so gutes, Lehrverhältnis fast durchwegs zurückgewiesen. Der Lehrlingszuzug aus der Provinz war gleichfalls schwächer als in den Vorjahren und brachte fast durchwegs keine besonders gut qualifizierten Bewerber. Trotzdem wurden von den Lehrstellenbewerbern 87,20 % untergebracht, dagegen von den Lehrplätzen nur 35,21 % besetzt.

Neue Straßenbezeichnung. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Grünbeck die neue Gasse zwischen Schüttaustraße 44 und Schiffmühlenstraße 43 in Kaisermühlen, 2. Bezirk nach dem im Jahre 1853 verstorbenen hervorragenden Wiener Landschaftsmaler Johann Nepomuk Schödlberger mit "Schödlbergergasse" zu benennen.

353

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 14. Oktober 1913. Abends.

Reichsratswahl im 2. Bezirk.

Wählerzahl 1917	
Abgegebene Stimmen	18059
leer	527
ungültig	62
giltige Stimmen	17470

Gewählt wurde der Christlichsoziale Dr. Mataja mit 9015
Stimmen;

In der Minderheit blieb der Sozialdemokrat Eldersch
mit 8455 Stimmen.
